

## **Diözesankomitee fordert flächendeckend bischöfliche Beauftragung für queersensible Pastoral**

Schwule Männer, lesbische Frauen, Bisexuelle, trans\* und inter\* Menschen – sie alle waren schon immer Teil der gesellschaftlichen Realität und der Schöpfung Gottes gleichermaßen.

### **„Und siehe, es war sehr gut!“ (Genesis 1,31)**

Doch immer noch werden in kirchlichen Bereichen LSBTIQ\*-Menschen ausgegrenzt - auch wenn schon erste, minimale, aber lobenswerte Fortschritte in der katholischen Kirche sichtbar werden. Selbst Angehörige queerer Menschen fühlen sich mit der offiziellen Haltung der Kirche allein gelassen, überfordert, ausgegrenzt und wünschen sich mehr Unterstützung und Akzeptanz. Viele Gläubige, nicht ausschließlich LSBTIQ\*-Menschen, wünschen sich, dass unsere Gemeinden und Gruppen öffentlich klare Position gegen Ausgrenzung beziehen und sichtbar ein Willkommensklima schaffen. Dazu gehört es, im aktiven Gemeindeleben oder in einer Einrichtung, einem Verband, einer Gruppe respektvoll wahrgenommen und integriert zu sein. Nicht zuletzt das seelsorgerische Angebot und kirchliche Feiern wie Taufe, Kommunion und Segnung sollen sensibel für LSBTIQ\* und ihre Angehörigen gestaltet werden. Alle Menschen gleichberechtigt zu sehen und zu hören, führt zu einem neuen Miteinander – so, wie es im Galaterbrief 3,28 heißt: „Es gibt nicht mehr [...] männlich und weiblich; denn ihr alle seid eins in Christus Jesus.“

Damit Mitarbeitende motiviert und gestärkt werden, dadurch in diesem Kontext gelingende und glückende Arbeit leisten zu können und damit sowohl in Hauptamtlichen-Teams als auch in Gremien und Gruppen eine Sichtbarkeit erreicht wird, ist es unbedingt nötig, den Mitarbeitenden in der queersensiblen Pastoral eine offizielle Beauftragung seitens des Erzbischofs auszusprechen.

Im Dekanat Hochsauerland-Ost haben sich haupt- und ehrenamtliche Ansprechpartner\*innen in der queersensiblen Pastoral formiert, um den Hoffnungen und Wünschen vieler LSBTIQ\*-Menschen zu entsprechen und gemeinsam Bahn zu brechen für ein fruchtbares Miteinander in allen kirchlichen Bereichen. Dazu gehört jedoch auch die Erfahrung der Mitarbeitenden, immer wieder an Grenzen zu stoßen; ausgesprochener Natur oder auch lediglich mit Blick auf das Unterlassen einer Handlung oder Integration in kirchliche Prozesse. Dies geschieht in den meisten Fällen durch Priester und Hauptamtliche der Teams vor Ort.

### **„Du führst mich hinaus ins Weite“ (Psalm 18)**

Dabei würde eine offene Gemeinde mit einer durch den Erzbischof ausdrücklich beauftragten Person dabei helfen, Vorurteile abzubauen, Diskriminierung zu verhindern und Akzeptanz für verschiedene Lebensformen zu verankern. Beauftragte

Mitarbeitende innerhalb queersensibler Pastoral stellen sich, gerade auch durch die öffentliche Wahrnehmung aufgrund ihrer „Rückendeckung von Oben“, noch einmal bewusster der Aufgabe, christliche Gemeinschaft mit all ihrer Vielfalt in Frieden erlebbar machen zu können. Die Integration einer\*eines beauftragten Mitarbeitenden der queersensiblen Pastoral in eine offene Gemeinde stärkt und fördert ihren Zusammenhalt; sie wird bunter und vielfältiger. Wo Diversität und die Vielfalt von Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anerkannt und als Bereicherung wahrgenommen wird, baut Kirche an ihrer Zukunft.

**„Ihr aber seid der Leib Christi und jede\*r Einzelne ist ein Teil an ihm“ (1 Korinther 12,27)**

Als ein buntes und demokratisch legitimes Diözesankomitee im Erzbistum Paderborn, sehen wir uns gerade auch mit Blick auf das o.g. Paulus-Wort in der Verantwortung, Sichtbarkeit und Mitspracherecht aller Christ\*innen im Blick zu haben. Wir nehmen wahr, dass es insbesondere der queersensiblen Pastoral an vielen Orten und Bereichen an der nötigen Akzeptanz und Teilhabe mangelt bzw. diese noch immer vor erheblichen Widerständen steht. Wir fordern daher, Ansprechpersonen für queersensible Pastoral in allen Dekanaten verpflichtend und flächendeckend zu installieren und diese mit einer offiziellen bischöflichen Beauftragung - verbunden mit einer eindeutigen Aufgabenbeschreibung - zu versehen.

*Beschlossen am 07.03.2025*